Zusammenfassung für Entscheidungstragende

1. Titel & Dokumentinformationen

Titel: Pflegekonzept der Stadt Pohlheim 2026
Datum: 19.01 – 27.01.2026
Autor /Institution: Fachbereich 03, Tim Wurmbach
Addressat: BSU, HFA, Stavo

2. Executive Summary (Kurzzusammenfassung)

Das Dokument dient als Fördergrundlage für den Fördertopf KfW 444. Nur ein von der Stavo beschlossenes Pflegekonzept berechtigt auf die Förderung von Grünflächen im Bereich natürlichen Klimaschutzes.

Das Hauptziel ist die Förderung der biologischen Vielfalt und die Anpassung an den Klimawandel (z.B. Schutz vor Hitzeperioden und Starkregen). Die Stadt Pohlheim positioniert sich damit als Vorreiterin für nachhaltige Stadtentwicklung. Langfristig soll durch eine extensive Bewirtschaftung der Arbeitsaufwand im Bauhof optimiert und die stadtökologische Infrastruktur gestärkt werden.

Die fachliche Basis bilden die Standards des Labels „Kommunen für biologische Vielfalt“ sowie die Richtlinien der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung e.V.. Es wird konsequent auf gebietsheimisches Saatgut der Herkunftsregion 21 (Hessisches Bergland) und die GALK-Straßenbaumliste gesetzt.

Die ca. 300.000 m² städtischer Grünfläche werden sukzessive umgestellt.

- Anpassung der Pflege. Reduktion der Mahd (meist 1-2-mal jährlich), Verzicht auf Mulchen und Düngemittel sowie Einsatz insektenschonender Technik.
- Partizipation und Weiterbildung: Einbindung der Bürgerschaft über den Klimabeirat und gezielte Weiterbildung des Bauhofpersonals.
- Digitales Monitoring der Bestände und Maßnahmen über das Geografische Informationssystem (GIS) zur Erfolgskontrolle.

Im Doppelhaushalt 25/26 sind insgesamt 327.516 € für Sach- und Dienstleistungen im Grünbereich vorgesehen. Bezieht man sich zunächst auf die derzeitigen Rasen und Mulchflächen der Stadt, mit insgesamt 112,753 m² (von 300.000 m²), werden Kosten von **570.530 €** erwartet. Für diesen Betrag werden Fördermittel beantragt. Die Kosten für Gerätschaften werden separat ermittelt und beantragt.

3. Hintergrund & politischer Kontext

Die Stadtverordnetenversammlung erteilte mit dem einstimmigen Beschluss „Naturnahe Gestaltung Grünflächen und natürlicher Klimaschutz“ vom 27.06.2024. In diesem ist die Beantragung der Fördermittel KfW 444 vorgesehen. Für den Bereich „Grünflächen“ ist ein Pflegekonzept für das Stadtgebiet notwendig.

„Die Maßnahmen […] sind nur förderfähig bei Vorlage eines vorhandenen Pflegekonzepts für den gesamten kommunalen Grünflächenbestand im Siedlungsbereich.“ (KfW 444 Mindestanforderungen).

4. Problemstellung

Durch die Größe der Fläche kann eine gleichzeitige Umstellung nicht stattfinden und wird deshalb sukzessive, orientiert an den Pflanzperioden, umgesetzt.

5. Ziele der Maßnahme

Förderung der biologischen Vielfalt und die Anpassung an den Klimawandel. Arbeitszeitersparnis und Kostenreduzierung in der Abfallentsorgung.

6. Implementierung

Die Implementierung erfolgt über das Klimaschutzmanagement in Kooperation mit dem Bauhof unter Aufsicht der Bauamtsleitung.

7. Risiken & Monitoring

Die Umsetzung ist an Pflanzperioden in Frühjahr und Herbst gebunden. Monitoring erfolgt über das GIS der Stadtverwaltung.

8. Quellen & Referenzen

Im Langtext.

9. Anhänge (optional)

Anhang 1: Grünflächenaufnahme Geländeprotokoll - Beispiel
Anhang 2: Grünflächenaufnahme Maßnahmenkatalog

Grünflächenkonzept der Stadt Pohlheim 2026



Magistrat der Stadt Pohlheim
Ludiwgstraße 31, 35415 Pohlheim
Tel: 06403 606 0
Fax: 06403 606 666

1. Darlegung von Motivation, Hintergründen und übergeordneten Zielstellungen

Die Stadt Pohlheim erkennt die Bedeutung der Gestaltung naturnaher Grünflächen für die Förderung der biologischen Vielfalt, die Anpassung an den Klimawandel und die Steigerung der Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Die naturnahe Gestaltung städtischer Grünflächen trägt maßgeblich zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Stadtgebiet und der Region bei. Durch die Verwendung gebietsheimischer Pflanzenarten, gemäß der „Herkunftsregionen und Produktionsräume“ (DBU 2011), Herkunftsgebiet 21 Hessisches Bergland, werden die öffentlichen Grünflächen (Straßenbegleitgrün, Wiesen, Brachflächen, „Eh-Da“ Flächen und Verkehrsinseln, Spielplätze, Hecken und Heckenstreifen etc.) nach Möglichkeit sukzessive angepasst. Grundlage sind die Standards des Kombio „Kommunen für biologische Vielfalt“ Labels für Stadtgrün (KOMMBIO 2025) und die FLL-Vorgaben „Fachbericht Biodiversität, Anleitung zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsbereich“ (FLL 2024). Die Neupflanzungen und Pflegearbeiten von Stadtbäumen orientieren sich an der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK)-Straßenbaumliste und den jeweils neusten Anforderungen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL).

Das Grünflächenkonzept sieht vor, die urbanen Bereiche des Grünflächenmanagements in Pohlheim unter Berücksichtigung der Standortbedingungen und Nutzungsanforderungen artenreicher Wiesen, Blühstreifen und Saumstrukturen an die Anforderungen der Biodiversität anzupassen. Die Pflege erfolgt daraufhin extensiv und zielt vordergründig auf die Entwicklung vielfältiger Pflanzbestände und im Weiteren auf den langfristig geringeren Arbeitsaufwand im Bauhof ab.

Die Umsetzung des Grünflächenkonzeptes erfolgt in enger Abstimmung mit der Bevölkerung, welche über die Beiratsfunktion im ansässigen Klimabeirat Einfluss auf die Gestaltung bzw. Umsetzung der Flächen im Stadtgebiet nehmen kann. In diesem werden regelmäßig Vorschläge und Berichte zur Umsetzung gesammelt. Lokale Akteure wie Bildungseinrichtungen, Naturschutzverbände, interessierte Bürgerinnen und Bürger usw. werden über die Kommunikationskanäle der Öffentlichkeitsarbeit und direkten Anfragen bzw. Einbindungen in Projekte zur Mitarbeit angefragt und motiviert.

Die Stadt Pohlheim setzt sich zum Ziel, die bestehenden Biodiversitätspotenziale und Artenvielfalt im Stadtgebiet zu erhalten, zu verbessern und an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Im Rahmen der Maßnahmenentwicklung und Umsetzung werden Beteiligungsformate und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Wissensvermittlung und Awareness-Förderung sind feste Bestandteile einer nachhaltigen Umstellung des städtischen Grünflächenmanagements.

Die Stadt Pohlheim positioniert sich als Vorreiterin für nachhaltige Stadtentwicklung in der Region. Ein sichtbares Zeichen für den Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt wird gesetzt.

2. Formulierung von allgemeinen Zielen zur Biodiversitätsförderung in Bezug auf naturnahe Pflege unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten

Die stadtökologische Infrastruktur wird durch die Umstellung auf ein naturnahes Grünflächenmanagement gestärkt. Die Bewahrung und Förderung der Artenvielfalt ist Bestandteil einer verantwortungsbewussten Stadtentwicklung. Die kommunalen Grünflächen von ca. 300.000 m² werden sukzessive auf die Bedingungen eines naturnahen Grünflächenmanagements umgestellt. Die Renaturierung der Fließgewässer wird vorgenommen.

Im Geographischen Informationssystem (GIS) der Stadt werden Verkehrsflächen mit insg. 89.080 m² aufgeführt. Die Spielplatzflächen umfassen insgesamt 42.201 m². Die Parkanlagen sind mit 136.727 m² aufgeführt. Zusätzlich weitere Flächen, bspw. an öffentlichen Gebäuden.

Für mehrere Klimastationen liegen langjährige Beobachtungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für Gießen vor, die im HYRAS-Datensatz auf ein Raster mit 5 km Auflösung interpoliert wurden. Der Landkreis Gießen liegt im Bereich des gemäßigten Klimas mit einer durchschnittlichen Jahresmitteltemperatur von 8,9 °C im Zeitraum 1971-2000. Die im mittleren Jahresverlauf geringste monatliche Durchschnittstemperatur liegt im Januar bei 0,5 °C, die höchste im Juli bei 17,8 °C. Die durchschnittliche Jahresniederschlagssumme in der Periode 1971-2000 beträgt im Landkreis Gießen 694,8 mm. Die geringsten Niederschläge treten im Februar mit einer monatlichen Niederschlagsmenge von durchschnittlich 41,7 mm auf, die höchsten Werte im Juni mit durchschnittlich 69,6 mm.

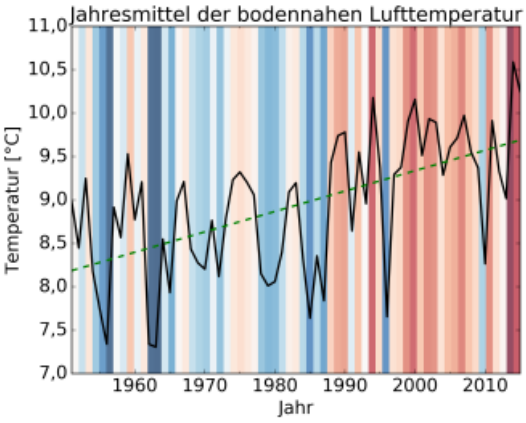


Abbildung 1: Jahresmittel der bodennahen Lufttemperatur Landkreis Gießen, CERICS 2021

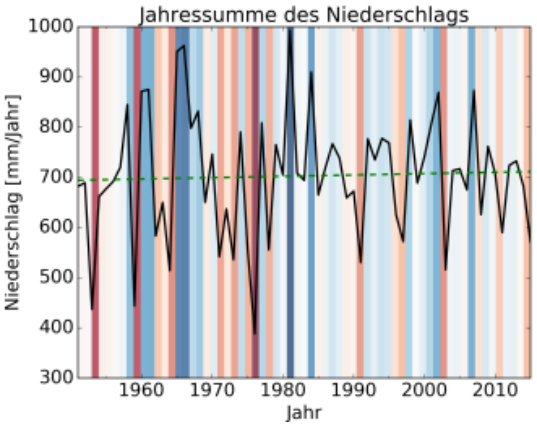


Abbildung 2: Jahressumme des Niederschlages Landkreis Gießen, CERICS 2021

Der globale Klimawandel ist auch im Landkreis Gießen spürbar. Gemäß dem Klimaausblick Landkreis Gießen, erstellt vom Climate Service Center Germany (GERICS 2021), ergeben die Analysen einen „[…] Anstieg der bodennahen Lufttemperatur um 0,4 C bis 5,2 C […].“ je nach modelliertem Szenario zum Referenzzeitraum 1971-2000. Weiter wird von einer Niederschlagsveränderung von minus 7,7 % bis plus 34,8 % ausgegangen. In Tabelle 1 sind 17 Kennwerte der Analyse dargestellt. Die rote Kennzeichnung symbolisiert eine robuste (sehr wahrscheinliche) Zunahme und blau eine robuste Abnahme im Landkreis Gießen.

Durch die aufgezeigten Auswirkungen des Klimawandels auf die Region Mittelhessen, Gießen bzw. Pohlheim, wird eine zunehmende Betroffenheit der direkten und indirekten Einflüsse des Klimawandels deutlich. Zu den maßgeblichen Faktoren zählen die steigende Durchschnittstemperatur, längere Trockenperioden, häufigere Starkregenereignisse mit bedrohlichem Ausmaß[1] und die Verschiebung von Vegetationsperioden. Diese Veränderungen sind Grundlage für eine spürbare Auswirkung der Biodiversität vor Ort. Dahingehend erkennt die Stadt Pohlheim die Notwendigkeit der Anpassung ihrer Pflanz- und Pflegepraktiken und verfolgt gezielte Anpassungsmaßnahmen innerhalb ihres Grünflächenmanagements (Kapitel 4).

[1] Eine Starkregenanalyse wird stand Januar 2026 erstellt.

Kennwert	Klimaänderungen für das Ende des 21. Jahrhunderts Szenario mit hohen Emissionen (RCP8.5)	Szenario mit mittleren Emissionen (RCP4.5)	Szenario mit niedrigen Emissionen (RCP2.6)	Details
Temperatur	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 5, 8
Sommertage	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 5, 8
Heiße Tage	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 5, 9
Tropische Nächte	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 5, 9
Frosttage	Abnahme	Abnahme	Abnahme	S. 5, 10
Spätfrosttage	Abnahme	Abnahme	Abnahme	S. 5, 10
Eistage	Abnahme	Abnahme	Abnahme	S. 5, 11
Tage über 5 °C	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 5, 11
Maximale Dauer von Hitzeperioden	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 5, 12
Niederschlag	Zunahme	Tendenz zur Zunahme	Tendenz zur Zunahme	S. 6, 13
Trockentage	Tendenz zur Zunahme	Keine Änderungen	Tendenz zur Zunahme	S. 6, 13
Niederschlag ≥ 20 mm/Tag	Zunahme	Zunahme	Tendenz zur Zunahme	S. 6, 14
95. Perzentil des Niederschlags	Zunahme	Zunahme	Tendenz zur Zunahme	S. 6, 14
99. Perzentil des Niederschlags	Zunahme	Zunahme	Tendenz zur Zunahme	S. 6, 15
Klimatische Wasserbilanz	Tendenz zur Zunahme	Tendenz zur Zunahme	Keine Änderungen	S. 6, 15
Windgeschwindigkeit	Keine Änderungen	Keine Änderungen	Tendenz zur Abnahme	S. 6, 16
Schwüle Tage	Zunahme	Zunahme	Zunahme	S. 6, 16

Abbildung 3: Klimaänderungen für das Ende des 21. Jahrhunderts LK-Gi, CERICS 2021

Pflanzenarten heimischer Herkunft geraten zunehmend unter Druck. Viele typische Arten extensiver Grünflächen, wie Wiesensalbei, Großer Wiesenknopf oder Scharfgabe, reagieren empfindlich auf Trockenheit und verlieren ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber hitzetoleranteren Arten oder Neophyten. In diesem Kontext ist der Erhalt von Magerstandorten berücksichtigt. Durch die Auswahl heimischer Saatgutmischungen (Herkunftsregion 21 Hessisches Bergland), den Verzicht auf übermäßige Düngung und eine Mahd von ein- bis zweimal jährlich werden Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der heimischen Pflanzenarten ergriffen.

Streuobstwiesen gestalten einen erheblichen Anteil in der Gemarkung Pohlheim und sind besonders durch Trockenheit belastet. Diese Hotspots der Biodiversität, mit ihren artenreichen Unterwuchsbiotopen und blütenreichen Begleitvegetationen, werden durch sparsamen Baumschnitt und den Einsatz von trockenresistenteren Obstsorten erhalten und gefördert. Durch eine späte Mahd (Juli/August) wird die Versamung und die Kleinlebewesen gefördert. Ein Obstbaumkataster wird erstellt.

Die Kleingewässer in der Pohlheimer Gemarkung sind von Trockenheit und Verdunstung bedroht. Die bereits gestartete Renaturierung der Bachläufe wird weiter vorangetrieben, um den Lebensraum für Wasserpflanzen, Amphibien, Libellen etc. zu erhalten. Die Wiederherstellung natürlicher Flachufer, von Beschattungselementen und die Durchlässigkeit des Fließgewässers werden umgesetzt. Die vorhandenen Stehgewässer werden renaturiert und einer möglichen Verlandung entgegengewirkt.

Im urbanen Bereich des Stadtgebietes werden Wiesen/Rasen, Hecken, Brachen, Eh-Da Flächen bzw. Verkehrsgrün sukzessive in eine naturnahe Pflege umgewandelt. Das anlegen von Blühstreifen nach Herkunftsregion 21, extensive Bewirtschaftung und eine naturnahe Pflege werden umgesetzt. Zu den Pflegepraktiken gehören unter anderem eine späte und selektive Mahd, Vermeidung von

Nährstoffeintrag, Verzicht auf Düngemittel, Verwendung leichter Maschinen, Verzicht auf Mulchen sowie längere Pflegeintervalle in Randbereichen und Rückzugszonen. Die geographische Position im Grünstreifen der Regionalplanung des Landes Hessen wird anerkannt. Der Verbreitung invasiver Arten wird nach Möglichkeit gegengesteuert. Die Ziele der hessischen Biodiversitätsstrategie werden bedient (HMLU 2021).

Durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und die Einbindung der BürgerInnen werden Umweltbildung und das Bewusstsein für Biodiversität gefördert und dadurch eine erhöhte Akzeptanz der Umstellung auf naturnahe Pflege angestrebt. Bauhofsmitarbeitende werden in dem Bereich natürlicher Klimaschutz und Pflegemaßnahmen weitergebildet.

Durch die bewusste biodiversitätsfördernde Pflegepraxis werden die ökologischen als auch die klimapolitischen Zielsetzungen der Stadt Pohlheim wirkungsvoll umgesetzt (Pohlheim 2020).

3. Bestandserfassung und Beschreibung der bisherigen Pflegestandards nach Flächenkategorien, d.h. für Rasen und Wiesenflächen (Parks, Straßenbegleitgrün, Friedhöfe, sonstige Grünanlagen), gärtnerisches Grün (Staudenbeete, Kübelpflanzen, Ziergrün), Bäume (Straßen-, Platz-, Anlagenbäume, Baumgruppen) sowie Sträucher/Hecken, bei Bedarf teilräumliche Erfassung von vorhandener Vegetation und wichtiger Kennarten

Die Ausgangssituation wurde durch einen Workshop mit den zuständigen Fachkräften des Bauhofes und einer qualitativen Befragung der Fachbereichsleitung Bauen Anfang 2025 durchgeführt. Außerdem wurden Grünflächen professionell durch ein Büro zur Landschaftsanalyse exemplarisch aufgenommen und eine Maßnahmenliste erarbeitet (Anhang 2).

Die Pflegestandards der Stadt Pohlheim sind derzeit auf Instandhaltung, Verkehrssicherungspflicht und „Ästhetik“ ausgerichtet. Die zu bearbeitenden Flächen stehen, vor allem durch die hohe Frequenz beim Mähen von Grünflächen, nicht im Verhältnis zur verfügbaren Arbeitskraft. Daraus ergibt sich der nötigste Aufwand im Bereich der Baumsicherung und des Heckenschnitts, auch in Verbindung mit externer Unterstützung durch Baumpfleger oder Pflegedienstleistungen. Im Baumkataster von 2021 werden ca. 4300 Einzelbäume aufgezeigt. Häufige Arten sind unter anderem: Acer (Ahorn); Acer pseudoplatanus (Berg-Ahorn); Liquidambar styraciflua (Amerikanischer Amberbaum); Corylus colurna (Baum-Hasel); Juglans regia (Echte Walnuss). Eine Aktualisierung des Baumkatasters wird derzeit vorgenommen.

Straßenbegleitgrün, Grünflächen und (Spiel-)Plätze werden durch alle verfügbaren Kräfte des Bauhofes bearbeitet, gewässert und gemäht. Die Mahd der öffentlichen Grünflächen findet ca. alle 14 Tage zwischen April und September statt. Kübelpflanzen und Beete werden vornehmlich von den (zwei) verfügbaren Gärtnerkräften betreut. Die Bepflanzung wird von den zuständigen Kräften ausgewählt.

Gemäß der ersten Flächenkategorisierung (Siehe Anhang 1) zeichnen sich die innerörtlichen Grünflächen im Stadtgebiet exemplarisch durch einen mäßig hohen Kräuteranteil mit typischer Artenausstattung (Ferkelkraut, D. Weidelgras, Wiesen-Löwenzahn, Weißklee) und eine intensive Vielschnittrasennutzung von mindestens 10/Jahr aus. Auch die Friedhofsflächen fallen unter diese Beschreibung. Die Friedhöfe werden durch externe Dienstleister gemäht. Das Straßenbegleitgrün ist fast vollständig durch Bodendecker umfänglich abgedeckt.

Die Flächen des Straßenbegleitgrüns werden sukzessive durch Stauden bzw. Mehrjährige Bepflanzung ersetzt. Hierfür werden nach und nach Flächen der einzelnen Ortsteile ausgewählt.

Offene Grünflächen, wie an Spielplätzen und Friedhöfen etc., werden teilweise mit artenreichen Vegetationsflächen versehen. Das Biodiversitätspotenzial als auch die Klimaresilienz der Flächen werden dadurch gefördert (FLL 2024).

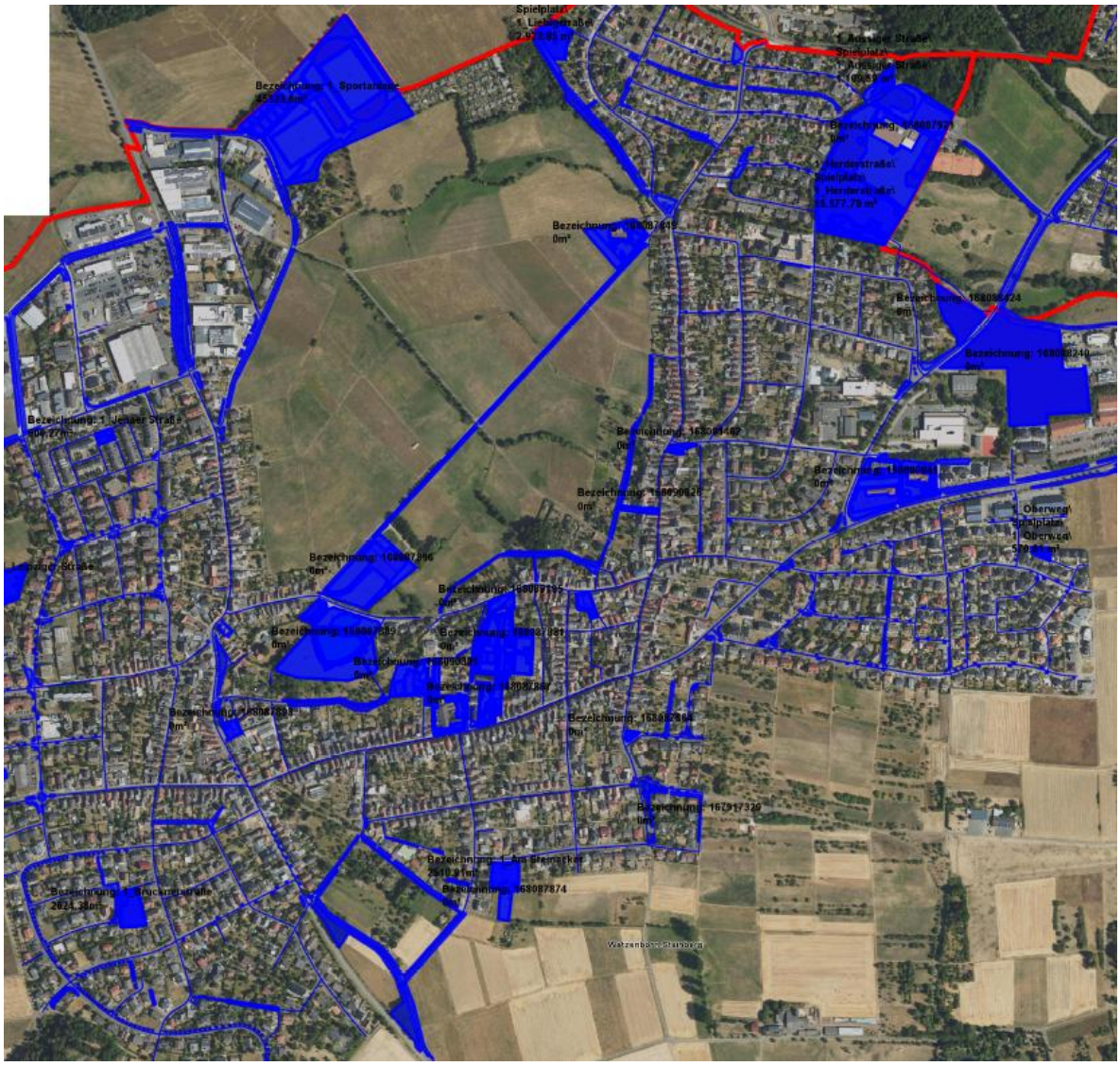


Abbildung 4: Darstellung der öffentlichen Grünflächen im Gebiet Watzenborn-Steinberg.

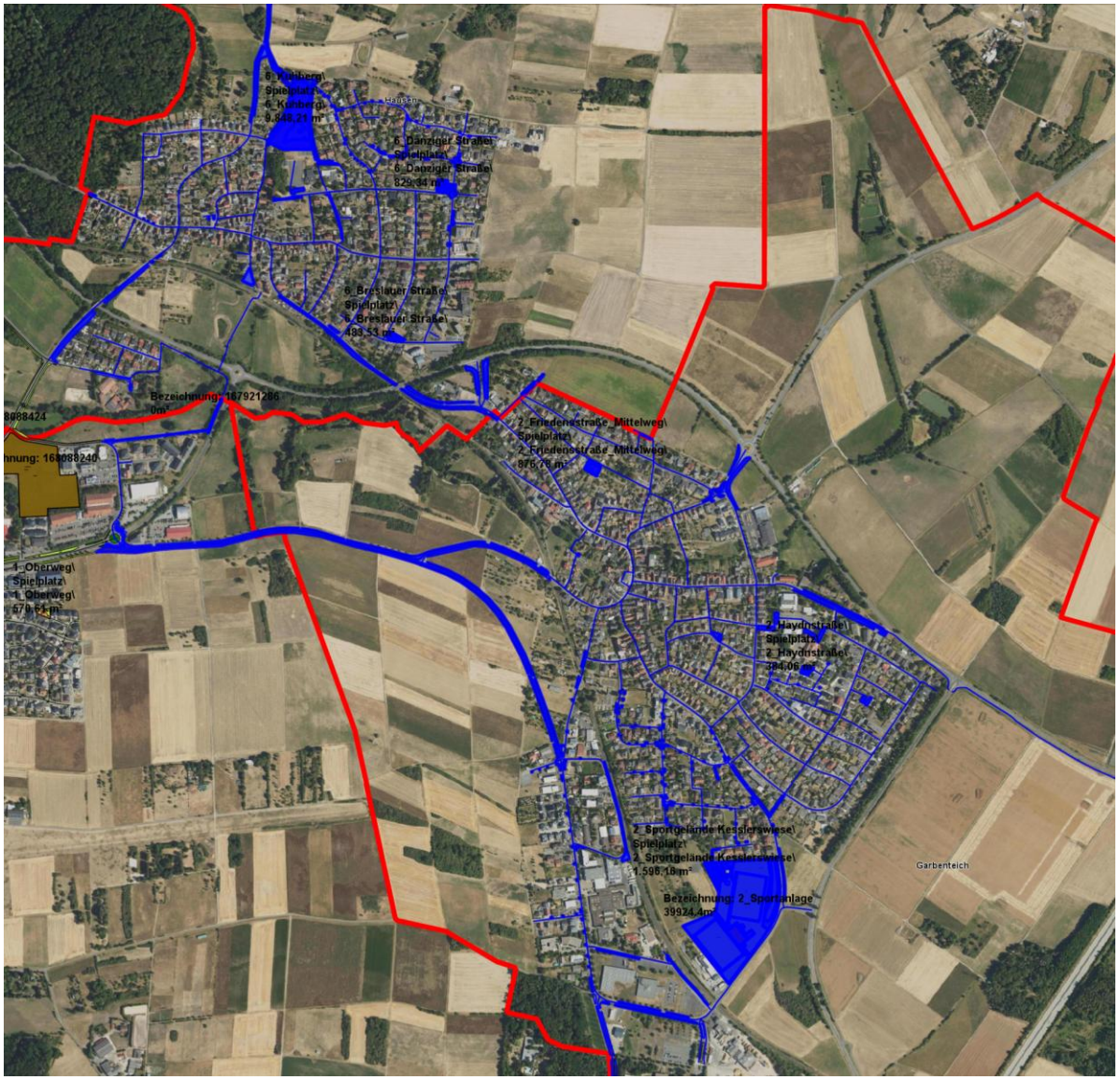


Abbildung 5 Grünflächen Hausen Garbenteich.

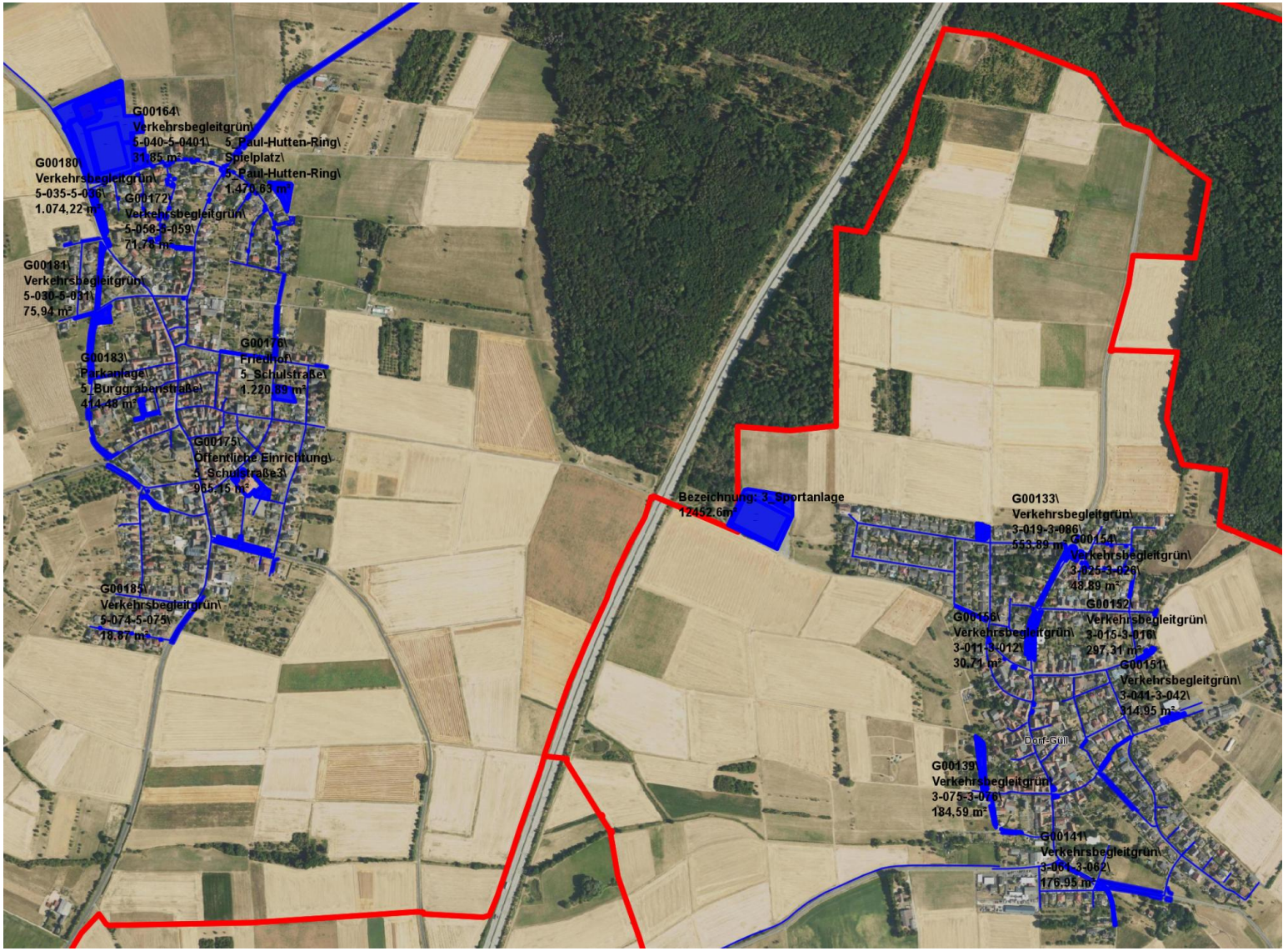


Abbildung 6 Grünflächen Grüningen Dorf-Güll.



Abbildung 7 Grünflächen Holzheim.

4. Konkretisierung der Umstellung auf ein naturnahes Grünflächenmanagement anhand von Entwicklungszielen und entsprechenden Handlungsempfehlungen auf Basis der o.g. Flächenkategorien

Gemäß dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zu „Naturnahe Gestaltung Grünflächen und natürlicher Klimaschutz“ verfolgt die Stadt Pohlheim die Entwicklung eines nachhaltigen Grünflächenmanagements gemäß den Grundlagen zum natürlichen Klimaschutz.

Der Beschluss beinhaltet:

1. „Grundsätzlich sollen die öffentlichen Grünflächen der Stadt Pohlheim sukzessive naturnah umgestaltet werden. Ziel soll auch sein, durch Schaffung von Naturoasen, weiterer Renaturierung von Gewässern und Pflanzen und pflegen von Stadtbäumen mehr für Natur- und Artenschutz zu tun.
2. Deshalb wird der Magistrat aufgefordert zu prüfen,
    a. Wie städtische Grünflächen (ohne Pachtverträge) nach und nach naturnah gestaltet bzw. umgestaltet werden und
    b. Wie sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bauhofes zu dem Thema weiterbilden können, bspw. beim Verein Naturgarten e.V..
3. Der Magistrat wird aufgefordert, unter Nutzung der Expertise des Klimabeirates bis 31.10.2024 einen Zwischenbericht und Vorschläge für erste Projekte vorzulegen. Bestandteil des Berichtes soll eine vorläufige Kostenschätzung sein.
4. Der Magistrat wird aufgefordert, einen Antrag auf einen „Zuschuss 444“ für natürlichen Klimaschutz vorzubereiten, um mit diesen Fördermitteln naturnahe Grünflächen zu schaffen und so die Artenvielfalt im Siedlungsgebiet zu fördern, um Naturoasen zu schaffen, z.B. durch Renaturierung von Bächen und um Stadtbäume zu pflanzen.
5. Die Ortsbeiräte sind mit einzubeziehen
6. Das fertige Konzept mit Kostenschätzung und Darstellung des Eigenanteils der Stadt ist der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vor Antragstellung vorzulegen.“

Gemäß des Anhang 1 Grünflächenaufnahme Geländeprotokoll, werden innerörtliche Grünflächen in ihrem Nutzen und Funktionalität aufgewertet.

Eine beispielhafte Zielvorgabe ist: die Entwicklung des Bestandes zu einem Blumenrasen und Förderung des Blumenanteils durch Verringerung der Schnittfrequenz. Hier wird vorhandenes Entwicklungspotenzial für arten- und blütenreichen Bestand als gering bis mittel eingeschätzt. Der Blumenanteil der Fläche kann also erhöht werden, ein nennenswerter Artenzuwachs wird allerdings nicht erwartet.

Eine beispielhafte Friedhofsfläche wird zur Entwicklung des Bestandes zu einem Blumenrasen anhand des vorhandenen Potenzials (mittel bis hoch) aufgewertet. Aufgrund der günstigen Lagebedingungen und Größe der Maßnahmenfläche bietet sich die Neuanlage an. Die Fläche hat für eine Wiese eine ausreichende Tiefe. Aufgrund des heterogenen Bestandes ist eine Neueinsaat möglich. Einsaat auch, weil ein nennenswerter Artenzuwachs sonst nicht zu erwarten ist. (Anhang 2)

Straßenbegleitgrün wird nach Möglichkeit von Bodendeckern befreit und durch Stauden und Blühstreifen ersetzt.

Größere Flächen, wie der Festplatz in Holzheim, erfordern eine intensive Bodenbearbeitung und/oder Bodentausch, um eine günstige Situation für die Neupflanzung von Bäumen und Blühstreifen zu schaffen.

5. Darstellung des Aufwertungspotenzials im kommunalen Grünflächenbestand unter Identifizierung konkreter Flächen sowie detaillierter Beschreibung der geplanten Pflegemaßnahmen und -ziele

Siehe Anhang 1 Grünflächenaufnahme. Die Flächen im Stadtgebiet werden Sukzessive analysiert und umgestellt.

6. Erstellung von Pflegeplänen für die naturnah zu pflegenden Flächen und Strukturen, die Pflegepläne beinhalten die Darstellung der Pflege- und Aufwertungsmaßnahmen und die Pflegeterminierung (Mahdzeitpunkt und -intervalle, Zeitplan für rotierende Pflege, Gehölzpflege) unter Berücksichtigung der lokalen Blüh- und Fruchtaspekte sowie der Entwicklungszyklen und der Lebensräume

Die Pflegepläne für die bearbeiteten Flächen orientieren sich nach den für die Stadt aufgestellten Maßnahmenliste Anhang 2 „Grünflächenaufnahme Maßnahmenkatalog“.

Eine innerörtliche Grünfläche mit dem Ziel der Aufwertung der Grünfläche und Kostenverringerung durch Reduzierung der Schnittfrequenz wird nach Maßnahme 1 (MP1): Schnittfrequenz Rasen verringern bearbeitet. Das bedeutet: im 1. Jahr Vielschnittrasen auf 5 Schnitte / Jahr, danach sukzessive auf 3 Schnitte / Jahr verringern (Bestandsentwicklung beobachten und Schnittfrequenz ggf. anpassen) und MP2: Mähen mit Abtransport des Mahdgutes. Kein Mulchen (!). Keine Düngung. 1. Schnitt zwischen 1.6 und 20.6, letzter Schnitt Ende September.

Die oben erwähnte größere Fläche, Festplatz Holzheim, wird nach folgender Maßnahmenempfehlung bearbeitet: MB1: Umbruch für Neueinsaat, Fläche fräsen 1-2 Arbeitsgänge, feinkrümeliges Saatbett herstellen mit Fräse (umkehrfräse möglich). ME1: Einsaat Blühwiese (50% Kräuter). Für die Pflege: MP2: Mähen mit Abtransport des Mahdgutes. Kein Mulchen (!). Keine Düngung. Zwei bis dreischürig. 1. Schnitt zwischen 1.6. und 20.6. Letzter Schnitt: Ende August/September.

Teilbereich der Friedhofsfläche Holzheim: MB1: Umbruch für Neueinsaat, ME1: Einsaat Blumenwiese (75% Kräuter). Für die Pflege MP2: Mähen mit Abtransport. Kein Mulchen (!). Keine Düngung, 1. Schnitt zwischen 1.6. und 20.6. Letzter Rhythmus Ende August bis Ende September.

Die Flächen werden gemäß der Entwicklung des Grünflächenmanagements sukzessive angepasst. Alle Maßnahmen werden regelmäßig kontrolliert. Der Maßnahmenplan wird auf alle Flächen angewendet.

7. Strategische Überlegungen sowie Darstellungen von Maßnahmen zum Umgang mit (potentiell) invasiven Arten

In der strategischen Ausrichtung zur Prävention und Bekämpfung invasiver Arten ist die Stadt Pohlheim die „Augen vor Ort“. Im Dreiklang mit dem Regierungspräsidium (RP) Gießen und dem Landkreis (LK) Gießen sind Folgende Punkte umzusetzen:

- **Alltagsüberwachung** städtischer Flächen, Erkennen erster Vorkommen
- **Meldung** entdeckter Verdachtsfunde über die Meldeportale des HLNUG und der örtlichen Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. (Stadt Pohlheim ist Mitglied)
- **Sofortmaßnahmen** bei Erstfeststellung (absichern, Erstkartierung, etc.)
- **Öffentlichkeitsarbeit**: Info-flyer, Web-Hinweise, Hinweisbeschilderung, Info an Gartenvereine, Friedhofsverwaltung)
- **Umsetzung** von konkreten Bekämpfungsmaßnahmen in öffentlichem Grün

Die Stadt Pohlheim verfügt über ein Neophytenkataster. Der LK Gießen übernimmt die Aufgaben der Koordination und fachlichen Beratung, während das RP Gießen die Fachaufsicht, Bereitstellung von Infomaterialien wie Leitfäden, Merkblättern und juristischen Vorgaben, Koordination bei regional bedeutsamen Fällen übernimmt.

In allen Fällen gelten die Vorgaben der EU-Verordnung der Europäischen Union Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22.Oktober 2014 über die Prävention in ihrer gültigen Fassung. Das HLNUG stellt die Unionsliste für die in Hessen vorkommenden Arten zur Verfügung (https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/invasive-arten/unionsliste).

Zusammenfassung eines Beispielfalls, Riesen-Bärenklau, nach den Maßnahmenblatt des HLNUG:

- „M1 Öffentlichkeitsarbeit und Bildung: Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über geeignete Wege, z.B. Flyer und Webseiten sowie Schulen von Personal […]
- M2 Ausgraben: Die effektivste Bekämpfungsmaßnahme ist das Ausgraben. Dabei wird der oberste Teil der Wurzelrübe mit den Regenerationsanlagen abgestochen. Es müssen mindestens die ersten 15–20 cm der Rübe entfernt werden, da die tieferen Wurzelteile im Boden verrotten. […]
- M3 Populationskontrolle durch entfernen der Samenstände: Die noch grünen Samenstände und Blüten werden Anfang bis Mitte Juli so hoch wie möglich abgeschnitten. Die samentragenden Dolden müssen gesammelt und entsorgt werden, blühende Dolden ohne Samenansatz können vor Ort verwelken, wenn das eingesetzte Personal hier eine sichere Einschätzung vornehmen kann. […]
- M4 Abschneiden der Blütenstände: Auch das Entfernen der Blütenstände zur Vollblüte kann wirksam sein, wenn der Zeitpunkt günstig gewählt wird. Wird zu früh geschnitten, entwickeln sich die Notblüten. […]
- M5 Mähen: Diese verbreitete Bekämpfungsmethode ist nur wirksam, wenn sie häufiger als 5 Mal jährlich durchgeführt wird. Aus der Speicherwurzel kann der Riesen-Bärenklau in wenigen Wochen die verlorene Blattmasse ersetzen. […]“

Kommt es zu einem solchen Fall, geht dies schematisch als Fundmeldung durch Bürger- oder MitarbeiterInnen an die Stadt Pohlheim, diese nimmt die Erstkartierung und Sicherung vor, macht Meldung an den Landkreis und das Meldeportal, der Landkreis ist zuständig für die Bewertung und Priorisierung, Sofortmaßnahmen werden durch die Stadt und den Landkreis angewendet, bei komplizierteren Fällen wird das RP Gießen eingeschaltet. Begleitet wird der Vorgang von Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit.

8. Plan zur nachhaltigen Verwertung des Grün- und Gehölzschnitts innerhalb der Kommune im Sinne einer Kreislaufwirtschaft

Der kommunale Grünschnitt wird derzeit von Entsorgungsunternehmen im Landkreis abgeholt und verwertet. Dieser wird zum Großteil kompostiert. Eine alternative Verwertung von kommunalem Grünschnitt wird in der anstehenden Ausschreibung zur Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung (2026) berücksichtigt. Ein Ergebnis im Rahmen dieser Planung wird abgewartet und aktualisiert. Die Entsorgung über kommunale Unternehmen bleibt so lange bestehen.

9. Darstellung der geplanten Erfolgskontrolle, zum Beispiel durch in floristisches Monitoring

Die Dokumentation der Implementierung des naturnahen Grünflächenmanagements wird durch die digitale Schnittstelle der Pflegetrupps (fachkundige Gärtner) in Zusammenarbeit mit der Verwaltung unterstützt. Diese dient der durchgängigen Echtzeit-Aktualisierung des kommunalen Bestandes der zu pflegenden Flächen und des Baumbestandes. Das GIS INGRADA dient zur Darstellung der

Datengrundlage. Ergänzend dazu werden ein Stadtbaumkataster und ein Obstbaumkataster erstellt. Die erfolgreiche Anpflanzung erfolgt ebenfalls im Rahmen des Monitorings durch das bearbeitende Personal in Abstimmung mit der Verwaltung. Die digitale Aufnahme im Feld durch das Bauhofpersonal soll sich zunächst auf Baumbestände begrenzen.

10. Finanzplan für die im Konzept dargelegte Umstellung auf ein naturnahes Grünflächenmanagement inklusive Begrünung für eventuelle Neuanschaffungen von insektenschonender technischer Ausstattung (vergleiche Anhang 2), Bedarf an Personal sowie Bedarf an Aus-/Weiterbildung im Bereich naturnaher Grünflächenpflege

Durch die im Jahr 2025 beschlossenen Haushaltsmittel im Doppelhaushalt 2025 und 2026 stehen der Stadt insgesamt 327.516 € Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zur Verfügung. Auf Materialaufwand, Instandhaltungen und bezogene Leistungen entfallen 96.000 €. Fortbildungen sind derzeit mit 2.000 € vorgesehen. Darüber hinaus lassen sich andere Weiterbildungspositionen zur Fortbildung der Bauhofsmitarbeitenden anwenden.

Die genauen Kosten lassen sich planmäßig nacheinander feststellen. Diese sind vor allem mit den individuellen Anforderungen der Flächen und der damit verbundenen Bepflanzung verbunden.

Die Kosten für Nachpflanzungen von (Stadt-)Bäumen (also Ersatz) im Jahr 2025 belaufen sich derzeit auf ca. 31.000 €. 82 Straßen- und Einzelbäume müssen ersetzt werden. Nach Rücksprache mit den entsprechenden Fachkräften wird sich diese Situation auch zeitnah nicht verändern. Immer mehr (Stadt-)Bäume sind bedingt durch Trockenstress und falsche Pflanzsituationen vom Absterben bedroht. Mit dieser Summe ist also zukünftig je Haushaltsjahr zu rechnen.

Eine Beispielrechnung für die Neuanlage von Blühstreifen 1000 m² mit Schätzwerten:

Kosten	Einheit / Annahme	Preis / Einheit	Gesamtkosten
Saatgut	1g / m² - 1 Kg für 1000 m²	60€ /Kg	60
Bodenvorbereitung	Fräsen, Abmagern, Entfernen, Altbewuchs	2,50 €/m²	2.500
Einsaat	Ausbringung inkl. Technik	0,50 € /m²	500
Pflege im 1. Jahr	2 Mahden + Abtransport Schnittgut	1,50 /m²	1.500
Pflege im 2. Jahr	1-2 Mahd / Jahr	1,00 /m²	1.000
Sonstige Nebenkosten	Logistik, Planung, Personalpauschale	pauschal	500
Gesamtkosten 1. Jahr			**5.060**
Folgekosten pro Jahr	Pflege		1.000 – 1.500

Tabelle 1 Kalkulation Blühstreifen Schätzwert

Für die Umstellung von 1000 m² Grünfläche werden Kosten von 5.060 € kalkuliert. Die Folgepflege wird demnach für die gleiche Fläche mit 1000 € angenommen. Fasst man nur die Teilflächen: Rasen- und Mulchflächen zusammen, ist die Grundlage der Berechnung 112.753 m². Demnach würden Kosten von **570.530 €** für die Umstellung und **112.000 €** für die Pflege entstehen. Die Kosten für die Anschaffung der Gerätschaften erfolgen separat.

Die landschaftsanalytische Aufnahme durch externe Dienstleister belief sich auf 560 € für drei Flächen. Weitere Kosten für die Begehung von anderen Flächen werden in den Gesamtkosten berücksichtigt.

Wie viele m² pro Jahr umgestaltet werden können, hängt unter anderem von der verfügbaren Arbeitskraft und den Vorschlägen von Bevölkerung und Verwaltung (Klimabeirat) ab.

11. Darstellung geplanter Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, der Umweltbildung und zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements

- Biodiversitäts-Workshops für Schulen und Kitas (Umweltpädagoginnen, Naturschutzverbände) Koordiniert durch die Verwaltung oder engagierte Bürgerinnen und Bürger.
- Biodiversitätspfad – Lehrpfad bzw. Ausstattung von Grünflächen mit Infotafeln zu heimischen Tier- und Pflanzenarten (Organisation durch Verwaltung und Zusammenarbeit mit Bauhof)
- Blühpatenschaften (BürgerInnen übernehmen Pflege von Baumscheiben und kleinerer Flächen (Verwaltung identifiziert Flächen, Programm aufsetzen und Kommunikation)
- Infokampagne „Artenvielfalt im Siedlungsraum“ (Verteilung von Broschüren, Infoabende, Vorträge im Rahmen des Klimabeirates
- Fortbildung der Verwaltungsmitglieder und Bauhofsmitarbeitenden
- Themenwoche in der Bibliothek (Kooperation mit der Bücherei, Materialbeschaffung, Bewerbung der Aktion)
- Arten-Monitoring durch Bürgerwissenschaft (Citizen Science) (Information an BürgerInnen, Begleitangebote, gemeinsame Zählaktion) unterstützt durch Apps

Beispiel:

Blühpatenschaften für BürgerInnen – Umsetzungskonzept zur Förderung der Biodiversität:

Ziel:

Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum. Die Kommune identifiziert Flächen und unterstützt BürgerInnen bei der insektenfreundlichen Bepflanzung und Pflege.

Zielgruppe:

BürgerInnen, Vereine, Schulen (Kitas), Lokale Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit

Maßnahmenübersicht für Beispiel Anfang 2026:

Maßnahme	Zuständigkeit	Zeitrahmen
Flächen identifizieren	KSM	Monat 1-
Konzept & Kriterien für Patenschaften	KSM+ Öffentlichkeitsarbeit	Monat 1-2
Öffentlichkeitskampagne	Öffentlichkeitsarbeit und KSM	Monat 3
Infomaterial und Anmeldungen	Öffentlichkeit und KSM	Monat 3
Informationsveranstaltung	KSM	Monat 3
Auswahl Bepflanzung und Flächen	KSM + Bauhof	Monat 3-5
Berichterstattung und Kontakt/Evaluation	KSM	Monat 8-12

Benötigte Ressourcen:

Personal auf der Verwaltung; finanzielle Startmittel für Saatgut, Pflanzen und evtl. Schilder (3.000-5.000 €); Kommunikation – Homepage, Pohlheimer Nachrichten, Multiplikatoren, Social Media; Kooperationspartner wie NABU, BUND, Schulen etc.

Evaluation über Umfragebögen nach Zufriedenheit bezüglich der Organisation und Ansprechbarkeit, der Unterstützung, Summe der Flächen, Zeitaufwand, Schwierigkeitsgrad für die Person,

Anhang

Anhang 1: Grünflächenaufnahme Geländeprotokoll - Beispiel

Anhang 2: Grünflächenaufnahme Maßnahmenkatalog

Literatur:

Böden und Klima (2026): Rolle der Böden im Klimawandel, Abrufbar unter: https://www.bodenwelten.de/content/rolle-der-boeden-im-klimawandel.

Climate Service Center Germany (CERICS) (2021): Klimaausblick. Landkreis Gießen. Abrufbar unter: https://www.gerics.de/about/news_and_events/news/102260/index.php.de.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (2011): Erläuterung zur Abgrenzung der Herkunftsregionen und Produktionsräume.

Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz (2025): GALK Straßenbaumliste. Abruf unter: https://galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste/galk-strassenbaumliste/.

Europäische Kommission (2020): EU zu Biodiv-Strategie 2030 Fragen und Antworten, Abrufbar unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_20_886.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (2024): Fachbericht Biodiversität, Anleitung zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsbereich.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (2015a): Empfehlungen für Baumpflanzungen Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (2015b): Empfehlungen für Baumpflanzungen Teil 2: Standortvorbereitungen für Neupflanzungen; Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung, Bauweisen und Substrate.

HLNUG. Grundlagen Invasive Arten. Abrufbar unter: https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/invasive-arten?utm_source=chatgpt.com.

HLNUG. Unionsliste. EU-Verordnung Nr. 1143/2014 (2025): Unionsliste invasiver Arten. Abrufbar unter: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/Neobiota/2025/Unionsliste_LayoutNEU_20250422.pdf.

HLNUG. Invasive gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten in Hessen. Abrufbar unter: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/Neobiota/Invasive_Arten_WEB_2023.pdf?utm_source=chatgpt.com.

HLNUG. Maßnahmen-Blätter. Vorblatt zu den Managementmaßnahmenblättern für invasive Arten von Unionsweiter Bedeutung gemäß Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung uns Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten. Abrufbar unter: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/Neobiota/Invasive_Arten_WEB_2023.pdf?utm_source=chatgpt.com.

Rüblinger, B. HMUKLV (2022): Maßnahmen gegen Tiere invasiver Arten. Abrufbar unter: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://tierschutz.hessen.de/sites/tierschutz.hessen.de/files/2022-11/massnahmen_gegen_invasive_arten_2022_ob.pdf?utm_source=chatgpt.com.

Regierungspräsidium Gießen (2020): Invasive Pflanzenarten. Was kann jeder einzelne tun? Abrufbar unter: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://rp-giessen.hessen.de/sites/rp-giessen.hessen.de/files/2022-02/flyer_invasive_pflanzenarten_2020_es_bf.pdf?utm_source=chatgpt.com.

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU) (2021): Sonderbericht: Landwirtschaft & Naturschutz, Biodiversitätsmaßnahmen im Offenland. Abrufbar unter: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://landwirtschaft.hessen.de/sites/landwirtschaft.hessen.de/files/2022-10/biodiversitaetsbericht-2021_bf.pdf.

Kommbio, Kommunen für biologische Vielfalt (2025): Kommunale Biodiversität. Abrufbar unter: https://kommunale-biodiversitaet.de/.

Stadt Pohlheim (2020): Klimaschutzkonzept. Abrufbar unter: file:///C:/Users/Tim.Jason.Wurmbach/Downloads/Vorlage_Anlage_1.pdf.